

# Caritas Dortmund

## konkret

wohltuend. menschlich.



Ausgabe 3 / 2013

Caritasverband Dortmund e.V., Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH, Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH



Luise, Jannis und Shani leben Inklusion von Kindesbeinen an.

Foto: epd

## Inklusion gibt es nicht umsonst

### Fachtagung beleuchtet Wege zur Normalität

Beide wollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, Spaß haben, dabei nicht behindert werden und vor allem wollen sie kein Mitleid: Die besondere Beziehung zwischen dem farbigen kleinkriminellen Pfleger Driss und dem reichen, seit einem Unfall querschnittgelähmten Philippe ist der Stoff für die erfolgreiche französische Kinokomödie „Ziemlich beste Freunde“. Prof. Dr. Kai Uwe Schablon von der Katholischen Hochschule Münster erwähnte das Beispiel in seinem Vortrag beim Fachtag „Inklusion“ im Katholischen Centrum. Was im Film gelingt, steht in der Praxis erst am Anfang. Bei dem von der Katholischen Stadtkirche, der Caritas Dortmund und dem Katholischen Bildungswerk organisierten Fachtag kritisierte Professor Schablon, dass die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und des Aktionsplans der NRW-Landesregierung durch rechtliche Unverbindlichkeit sowie dem Vorbehalt „verfügbarer Haushaltsmittel“ erschwert werde. „Inklusion gibt es aber nicht umsonst“, stellte Professor Schablon klar. Ein zentraler Punkt für gelingende Inklusion sei eine breite gesellschaftliche Akzeptanz. Dann wird „die Unterschiedlichkeit der Menschen zur Normalität“, wie es die Deutsche UNESCO-Kommission formulierte.

Die biblischen Grundlagen christlicher Inklusion benannte Michael Ortwald, Caritaspfarrer und stellvertretender Stadtdechant: „Inklusion ist kein ideologisches Konstrukt, das von außen auf die Kirche zukommt, sondern ein Grund- und Menschenrecht, das sich erschließt aus dem christlichen Menschenbild; der Mensch ist geschaffen als Gottes Ebenbild.“ Konsequente Inklusion, so Ortwald, wäre mit einem Haltungswechsel verbunden, die „Anderen“ nicht nur zu betreuen, zu beraten und zu pflegen,

sondern zu befähigen, auch an der kirchlichen, gemeindlichen Öffentlichkeit und damit an der Gesellschaft teilhaben zu können.

In sechs Workshops ging es am Nachmittag um die Themen „Menschen mit Behinderungen“, „junge Menschen mit Erziehungshilfebedarf“, „Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“, „Menschen mit Migrationshintergrund“, „alte und pflegebedürftige Menschen“ sowie um die Frage „Wie begegnen wir Menschen in den Kirchengemeinden?“

### Sich auf den Weg begeben

Manfred von Kölln vom Caritasverband Dortmund rief mit einem Zitat des Schweizer Pfarrers Kurt Marti dazu auf, sich weiter auf den Weg der Inklusion zu begeben, denn „wo kämen wir hin, wenn alle sagten, ‚wo kämen wir hin‘ und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.“

Michael Bodin

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,



es ist Sommer, es sind Ferien. Wenn am 4. September die Schule beginnt, geht es auch weiter mit der Schulsozialarbeit. Das hat die Stadt Dortmund beschlossen, massiv unterstützt von Schülern, Eltern, Lehrern und der Freien Wohlfahrtspflege. Damit sind 81 Stellen – finanziert aus Restmitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes des Bundes – zumindest bis Ende des Schuljahres 2013/2014 – gesichert. 13 von 81 Schulsozialarbeitern sind bei kath. Trägern angestellt. Wir sind davon überzeugt, dass Schulsozialarbeit unverzichtbar ist. Sie hilft bei Problemen mit Lehrern, Mitschülern und Eltern und verbessert die Lern- und Lebenssituation junger Menschen – auch beim Übergang von der Schule in den Beruf. Wir appellieren an die politisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen, sich dafür einzusetzen, dass die Schulsozialarbeit unabhängig von Förderprogrammen dauerhaft erhalten wird.

Ihr Georg Rupa, Vorstandsvorsitzender

### Kurz berichtet

#### 50 000 Euro für die Flutopfer

Hilferufe aus Zwickau und Magdeburg, beides Partnerstädte der Caritas Dortmund, erreichten uns im Juni. Betroffen von den Auswirkungen des Hochwassers sind vor allem sozial schwache Familien, alte und pflegebedürftige Menschen in ihren überfluteten Wohnungen wie auch Mitarbeiter der Caritas selber, die ganz von vorn anfangen müssen. Deshalb rief der Caritasverband Dortmund zu Spenden auf. Und so konnten kürzlich 50 000 Euro an die Caritasverbände Zwickau und Magdeburg zur Linderung der größten Not weitergeleitet werden. Wir sagen allen Dank, die mit ihrer Spende ein Zeichen der Solidarität mit den betroffenen Menschen gesetzt haben.



Viele Menschen verloren ihr gesamtes Hab und Gut.

#### Online-Beratung zum Leben im Alter

Wer Fragen zum Wohnen im Alter, zu Hilfen im Haushalt oder zur häuslichen oder stationären Pflege hat oder als pflegender Angehöriger Unterstützung sucht, kann sich an die Caritas-Online-Beratung wenden. Erfahrene Beraterinnen und Berater der Caritas helfen unter [www.caritas.de/hilfeundberatung](http://www.caritas.de/hilfeundberatung) weiter. Die Beratung ist vertraulich, kostenlos und datensicher. Ein besonderer Pluspunkt für die ältere Generation ist die Unabhängigkeit von Beratungszeiten und Anfahrtswegen. Ratsuchende erhalten innerhalb von zwei Werktagen Antwort auf ihre Fragen.



Erfahrene Beraterinnen helfen weiter.

RN-Foto Schütze

# Soziale Dienstleistungen sind wertvoll für unsere Stadt

**Rund 14 000 Menschen engagieren sich in der Wohlfahrtspflege**

Soziale Dienstleistungen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Rund 14 000 Menschen engagierten sich allein im vergangenen Jahr in der Dortmunder Wohlfahrtspflege – davon fast 6000 in caritativen Arbeitsfeldern katholischer Träger.

Gemeinsam sorgen sie für das soziale Netz in dieser Stadt. Sie unterstützen, beraten, pflegen und fördern Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unterschiedlichsten Lebenslagen. Sie arbeiten in Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Krankenhäusern, Wohn- und Pflegezentren für Senioren und einer Vielzahl weiterer Dienste.

Der Anteil von Frauen beträgt 79 Prozent und zeigt, dass soziale Arbeit nach wie vor weiblich ist.

Erfreulich ist die niedrige Zahl geringfügig Beschäftigter mit 9,2 Prozent. Das geht aus dem aktuellen Branchenbericht der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund hervor. Er gibt Auskunft über die



Sie knüpfen ein Netz der Hilfe, das trägt.

Foto: Kerstin Pleus

## Arbeitgeber Caritas

Die Caritas Dortmund ist als kath. Wohlfahrtsverband ein wachsendes soziales Dienstleistungsunternehmen. Derzeit arbeiten 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 50 Diensten und Einrichtungen. Jedes Jahr werden 65 Ausbildungsplätze angeboten. Hinzu kommen eine Vielzahl von Stellen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes, des Freiwilligen Sozialen Jahres und Praktikantenplätze. Insgesamt unterstützen 1900 Ehrenamtliche die Arbeit des Verbandes.

Entwicklung und die Perspektiven der wichtigsten Branchen in Dortmund. Dargestellt wird dabei die Erwerbsarbeit in Dortmund mit Angaben zur sozialversicherungspflichtigen und zur geringfügigen Beschäftigung. Mit genau 13 913 Beschäftigten in qualifizierten Arbeitsplätzen wird deutlich, dass der „sozialorientierte Dienstleistungssektor“ ein besonders beschäftigungsintensiver Bereich ist.

### Wichtiger Standortfaktor

Angesichts der demographischen Herausforderungen, der oftmals schwierigen sozialen Lage von Kindern, Jugendlichen und Familien und der Herausforderungen

von Migration und Integration kommt den sozialen Dienstleistungen der freien Wohlfahrtsverbände in Dortmund eine wachsende Bedeutung zu. Der Dienstleistungssektor sichert und begleitet das soziale Leben der Menschen in unserer Stadt, hat einen nicht unwesentlichen Anteil an der Kaufkraft und ist damit auch ein wichtiger Standortfaktor für Dortmund.

Innerhalb der Dienstleistungsbranche sind die sozialen Dienstleistungen der Bereich mit dem höchsten Potenzial für Beschäftigungswachstum.

Kontakt: Tel. (0231) 18 48-1 73  
personal@caritas-dortmund.de

## 250 Brillen für arme Menschen

**Eine unbürokratische Initiative**

Eine neue Brille kostet Geld. Zu viel für arme Menschen. 250 Dortmunder, die schlecht sehen und von Sozialleistungen wie Hartz IV und Grundsicherung leben, erhielten eine kostenlose Brille, die genau nach ihren Bedürfnissen angefertigt wurde. Optiker Andreas Halle und der Caritasverband Dortmund machten es möglich.

Die Aktion „Gutes Sehen für Dortmund“ hat ihr Vorbild in Berlin. Dort wurden im Rahmen der Caritas-Jahreskampagne 2012 „Armut macht krank“ 3000 Gutscheine für Brillen an Bedürftige verteilt. Optiker Andreas Halle aus Dortmund war so beeindruckt, dass er die Brillen-Aktion mit dem Caritasverband seiner Heimatstadt ins Leben rief. 250 Gutscheine im Gesamtwert von 12.500 Euro stellte der Optiker für arme Menschen zur Verfügung. Für jeden gab es einen Sehtest, eine Brillenfassung und individuell angepasste, entspiegelte Gläser. „Viele Betroffene gingen fast blind durchs Leben. Die neue Brille verschaffte ihnen wieder gute Seheleistung und ein großes Stück neue Lebensqualität“, freut sich der Optiker und auch darüber, dass er viele herzliche Menschen kennengelernt hat.



Andreas Halle (r.) und Christoph Gehrman organisierten die Aktion.

# Auf der Flucht vor Not und Verfolgung

**Flüchtlingssozialarbeit ist neuer Schwerpunkt im Bernhard-März-Haus / Beratung und Begleitung**

Krieg und Armut treiben viele Flüchtlinge in den sicheren Westen. Allein im vergangenen Jahr kamen über 11 000 Flüchtlinge in der Erstaufnahme

für Asylbewerber in Dortmund Hachenean. Grund genug für den Caritasverband Dortmund, mit der Flüchtlingssozialarbeit einen neuen Schwerpunkt zu setzen.

In der Sozialen Fachberatung / Fachdienst für Integration und Migration im Bernhard-März-Haus hat sich einiges geändert. Neu im Team ist Christoph Diekhans, der jetzt für Flüchtlingssozialarbeit zuständig ist. Er bringt seine langjährige Erfahrung aus der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ein.

Die meisten Flüchtlinge kommen nach wie vor aus Serbien. 2012 kamen nach Auskunft der Ausländerbehörde 3427 Asylbewerber nach Dortmund. Dabei handelt es sich meist um Roma. Weitere Länder sind Mazedonien (2591), Syrien (1645) und Iran (1337).

Bei der Beratung der Flüchtlinge spielen viele Themen eine Rolle. Ihr Aufenthalt ist nicht auf Dauer angelegt, sondern sie leben bis zur Entscheidung über ihren

Asylantrag oder ihr Bleiberecht in großer Ungewissheit. Flüchtlinge müssen mit einer fremden Kultur zurecht kommen und sie leiden oft darunter, dass sie nicht wissen, wo ihre Angehörigen sich aufhalten. Dazu kommen die Schwierigkeiten, die auf der komplexen Rechtslage beruhen. Ihr Aufenthaltsstatus, ihr Anspruch auf Sozialleistungen, der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Möglichkeit, einen Wohnsitz frei zu wählen, hängen von individuellen Faktoren ab. Aber auch der Wunsch, Familienangehörige nach Deutschland zu holen und Fragen zur ärztlichen Versorgung sind häufig Gegenstand einer Beratung.

Kontakt: Tel. (0231) 86 10 80-11  
bernhard-maerz@caritas-dortmund.de



Sie sind erst mal sicher hier in Dortmund

Foto: DCV/Oppitz



Mit der Kinder-Förderung kann man nicht früh genug beginnen.

Foto: Caritas Dortmund

# Kinder fördern, Eltern beraten

## Hilfen von der Geburt bis in die Schulzeit

Für Eltern ist es eine einschneidende Erfahrung, wenn sie erfahren, dass ihr Kind möglicherweise mit einer Beeinträchtigung geboren wurde. In solchen Situationen stehen die Mitarbeiter des Kinder-Förderzentrums der Caritas Dortmund den Familien zur Seite und bieten ihnen schnelle und frühzeitige Hilfe an. Ziel ist es, Auffälligkeiten oder Beeinträchtigungen bei Kindern möglichst früh zu erkennen, um dann die

Folgen zu mildern oder zu beheben. Dem Kind sollen die bestmöglichen Chancen für die Entwicklung seiner Persönlichkeit und damit verbunden die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geboten werden.

Gefördert werden Kinder von der Geburt bis zur Einschulung. Als Erweiterung richtet sich dieses Angebot seit Kurzem auch an Schulkinder, hier insbesondere an Kinder, die in ihrem Emotional- und Sozialverhalten verzögert sind oder Kinder mit Autismus. Rund 120 Kinder und ihre Familien werden jährlich im Zentrum an der Arminiusstraße in Huckarde auf unterschiedlichste Weise begleitet und gefördert. Die Schwerpunkte der Förderung können je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes in unterschiedlichen Bereichen liegen, wie z.B. der Wahrnehmung, Grobmotorik, Feinmotorik, Sprache, Selbständigkeit und Sozialverhalten. Für die einzelnen Hilfsangebote steht ein 14-köpfiges interdisziplinäres Team aus den Fachgebieten Me-

dizin, Psychologie, Heilpädagogik, Sozialpädagogik, Psychomotorik, Ergo-, Physio- und Sprachtherapie zur Verfügung. Mit Unterstützung eines Arztes wird für jedes Kind ein spezieller Förder- und Behandlungsplan erarbeitet und nach Bewilligung durch das Sozialamt in Verbindung mit der Krankenkasse umgesetzt.

Die Kinder werden gebracht, aber auch ein Besuch zu Hause oder in der Kindertagesstätte ist möglich. „Wir arbeiten mit der gesamten Familie. Eltern sind dabei nicht nur Zuschauer“, betont Jessica Schwarz. Die Leiterin des Kinder-Förderzentrums weiß: „Neben der Förderung der Kinder ist die Beratung und Unterstützung der Eltern ebenso wichtig.“ Wenn diese Zusammenarbeit gelingt, macht Frühförderung Kindern und Eltern gleichermaßen Spaß und verbessert die Erfolgsaussichten.“

Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung ihres Kindes machen, können sich beim Förderzentrum des Caritasverbandes beraten lassen. Ein Kinderarzt muss eine Verordnung für die Behandlung ausstellen. Die Interdisziplinäre Frühförderung und heilpädagogische Maßnahmen sind für Familien kostenlos und werden über die Sozialhilfeträger, Krankenkassen und das Jugendamt finanziert.

Kontakt: Tel. (0231) 35 53 82  
[fruehfoerderung@caritas-dortmund.de](mailto:fruehfoerderung@caritas-dortmund.de)

## Gesichter der Caritas

### Christiane Ganteführer

Hauptamtl. Verwaltungsmitarbeiterin

Sie liebt Abwechslung und die Arbeit mit Menschen – die besten Voraussetzungen für Christiane Ganteführer, beim Caritasverband Dortmund als Verwaltungsmitarbeiterin anzufangen. Das war vor 20 Jahren. Seit neun Jahren unterstützt die



46-Jährige die Abteilungsleiterin Behindertenhilfe und organisiert Aufgaben in der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung sowie in der Kindertages-

pflege. Dort ist Christiane Ganteführer für den Schriftverkehr, die Einsatzplanung der Mitarbeiter und auch für die Verträge in der Kindertagespflege zuständig. „Ich kann dazu beitragen, dass Menschen mit Behinderungen oder Familien konkret unterstützt und gefördert werden“, freut sich die verheiratete Mutter zweier Töchter. Und das motiviert sie jeden Tag neu.



Umgebaut und neu eröffnet.

Foto: M. von Kölln

## St. Ewaldi wurde runderneuert

Die Bauarbeiten dauerten 18 Monate – sie haben sich gelohnt. Im Altenzentrum St. Ewaldi in Aplerbeck konnten die Bewohner ihre neuen Zimmer beziehen. Das Haus wurde neu eingeweiht und offiziell übergeben.

Die Umbauarbeiten waren notwendig geworden, weil sich die Bewohnerstruktur seit Eröffnung des Altenzentrums im Jahr 1987 verändert hat. Heute leben hier viele hochaltrige und pflegebedürftige Menschen – insbesondere auch mit Demenz. Angesichts dieser Entwicklung war die räumliche Situation für eine gute Pflege und Betreuung unzureichend. Jetzt verfügt das Altenzentrum St. Ewaldi über 132 Pflegeplätze, davon 28 in Doppelzimmern und 104 in Einzelzimmern. Der Umbau kostete rund 6,7 Millionen Euro. Finanziert wurde er durch Eigenmittel, Darlehen und einen Zuschuss des Deutschen Hilfswerks.

Kontakt: Tel. (0231) 45 08-0  
[ewaldi@caritas-dortmund.de](mailto:ewaldi@caritas-dortmund.de)

## Träbergemeinschaft

Das Kinder-Förderzentrum der Caritas Dortmund ist Mitglied der „Träbergemeinschaft Interdisziplinäre Frühförderung Dortmund“, der neben dem Caritasverband auch die Lebenshilfe und das Diakonische Werk angehören. Sie sind für das gesamte Stadtgebiet Dortmund zuständig.

## Stell mich an – nicht ab!

Unter diesem Motto machte der Caritasverband auf die Problematik langzeitarbeitsloser Menschen aufmerksam. Bei der Veranstaltung „Arbeitsmarktpolitischer Dialog zur Bundestagswahl 2013“ im Kath. Centrum wiesen „lebensgroße Pappkameraden“ auf die Situation und die vielfältigen Probleme langzeitarbeitsloser Menschen hin. Die Kampagne der Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (IDA) im Bundestagswahlkampf mahnt, Langzeitarbeitslosigkeit nicht zu tabuisieren. Dazu verabschiedeten die Teilnehmer der Veranstaltung ein Positionspapier und forderten deutliche Verbesserungen.



Aufsteller wiesen auf das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit hin. Foto: M. von Kölln

Kurz berichtet

Großes Picknick für Familien im Garten

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“, so lautet der Slogan der Caritas-Kampagne 2013. Der Caritasverband Dortmund lädt ein zu einem großen Familienpicknick am Sonntag, 22. September, von 11 bis 14 Uhr in den Garten des Wohnhauses St. Raphael, Auf'm Brautschatz 15, 44263 Dortmund. Eine schöne Gelegenheit, um miteinander zu essen, zu spielen, zu erzählen und neue Kontakte zu knüpfen. Für Essen und Trinken ist gesorgt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Caritas unterwegs im pastoralen Raum

Die Kath. Stadtkirche und der Caritasverband möchten engagierte Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Gruppen und Gremien näher zusammenführen. Bei der ersten Rundfahrt durch den pastoralen Raum Dortmund-Ost besuchten 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Knappschafts-Krankenhaus in Brackel und informierten sich über den Krankenhausbesuchsdienst. Danach ging es nach Asseln zum Franziskushaus mit Vorstellung der Caritas-Sozialstation und der Wohngruppe für Flüchtlingskinder. Anschließend trafen sich alle im Franz-Stock-Haus der Gemeinde St. Clemens, um sich über das Sonntagscafé, das regelmäßig von Ehrenamtlichen der Gemeinde für ältere und alleinstehende Menschen organisiert wird, und über die Entstehung der Pastoralvereinbarung und den Schwerpunkt Caritas und Weltverantwortung zu informieren. Den Abschluss bildete die Feier der Heiligen Messe. Künftig soll es solche Erkundungsfahrten zweimal jährlich geben.



Ehrenamtliche auf Erkundungstour  
Foto: Michael Vogt



Beim Ordenstag im Altenzentrum St. Ewaldi trafen sich alle zu Information und Austausch.  
Foto: M. von Kölln

Den Menschen beistehen

22 indische Schwestern pflegen und begleiten

Seit über 25 Jahren leisten sie wichtige Arbeit in der Pflege und Seelsorge für alte Menschen und bereichern so das Leben der Menschen in der stationären Altenpflege: 22 Ordensschwestern aus Indien. Die Ordensschwestern gehören drei Ordensgemeinschaften aus den indischen Bundesstaaten Tamil-Nadu und Kerala an und wurden nach Dortmund gesandt, um in den Altenheimen der Caritas zu arbeiten. Hier unterstützen sie nicht nur die Geistlichen bei der seelsorglichen Betreuung der Bewohner, sondern stehen auch Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite. Neben ihrer Arbeit in den Altenheimen sind die indischen Ordensschwestern auch in den Gemeinden unterwegs und damit wichtige Botschafter der caritativen Arbeit.

Beim Ordenstag im Altenzentrum St. Ewaldi in Aplerbeck feierten die indischen Ordensschwestern mit Caritaspfarrer Michael Ortwald die Heilige Messe. Anschließend gab es einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch

mit den Leitungen der Altenheime und der Geschäftsführung der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH.

Die Zusammenarbeit des Verbandes und der Ordensgemeinschaften aus Indien hat für beide Seiten Vorteile. Der Caritasverband erhält Unterstützung in der Pflege und Seelsorge. Und mit seiner Vergütung für die Personalgestaltung leistet er praktische Entwicklungshilfe zur Pflege und Versorgung armer und kranker Menschen in Indien.

Zurück nach Indien

Die Ordensschwestern bleiben nur für einen begrenzten Zeitraum in Dortmund. Nachdem Sie sich beruflich qualifiziert haben, reisen Sie in ihre Heimat zurück, um dort ihr neues Wissen zu Gunsten der Menschen in Indien umzusetzen. Die Mehrzahl der Schwestern hat nach einer Phase der Einarbeitung und Eingewöhnung in einem für sie neuen Kulturkreis eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin oder Altenpflegerin absolviert.

Gesichter der Caritas

Marie-Theres Schäpertöns

Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Projekt „Essen und Lernen in St. Antonius“

Nachdem ihr Mann verstorben war, suchte sie eine sinnvolle Beschäftigung und fand diese im Projekt „Essen und Lernen in St. Antonius“. Seit Oktober 2012 unterstützt Marie-Theres Schäpertöns (62)

Bruder Maiko Seibert von der Pallottinischen Gemeinschaft. Diese Initiative bietet Grundschulkindern aus dem Brunnenstrassenviertel fünf Mal



wöchentlich ein kostenloses warmes Mittagessen im Pfarrhaus der St. Antonius-Gemeinde mit anschließender Hausaufgabenhilfe. Rund 16 Stunden in der Woche kümmert sich die gelernte Buchhändlerin mit anderen Ehrenamtlichen um die Kinder von 6 bis 10 Jahren und erledigt mit ihnen im Anschluss an das Essen die Hausaufgaben. Danach wird gemeinsam gegessen und gespielt. Marie-Theres Schäpertöns: „Ich bin von der Arbeit begeistert“.

„Himmlische Helfer“ in St. Antonius

Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ beteiligten sich rund 60 Firmbewerber und Pfadfinder in Huckarde an der bundesweiten 72-Stunden-Aktion des BDKJ. Die Jugendlichen verschönerten mit Mitarbeitern und Senioren die Gärten des Altenzentrums St. Antonius. Duftende Hochbeete, Klangspiel und Insektenhotel, Nistkästen, bunte Stelen mit Handabdrücken von Bewohnern und Jugendlichen sowie Steine als Randbegrenzung wurden gefertigt, bemalt und angelegt. Ein neues Schutzdach im Mitarbeitergarten bauten alle gemeinsam auf. Bereits im Vorfeld setzten sich Jugendliche und Senioren mit dem Thema „Glaubensbilder – was gehört für mich zum Glauben“ auseinander und setzten die Ergebnisse in der Gartengestaltung um.



Hier wurde kräftig Hand angelegt.  
Foto: Brigitte Duve

MOMENT MAL



Kinder-Welt

Wo Kinder sind, da ist auch Leben und eine Welt, die Zukunft hat.

Wo Kinder lachen, da geht auf das Herz. Und ein Stück Himmel ist zum Greifen nah.

Wo Kinder weinen, weil ihnen Liebe fehlt, wird schwer das Herz und traurig unsere Welt.

Wo Kinder sind, ob in Freude oder Leid, da ist Gott uns nah, der Freund des Lebens.

Alois Schröder

Impressum

Caritas konkret erscheint viermal jährlich  
 Auflage: 8500 Exemplare  
 Herausgeber: Caritasverband Dortmund e.V.  
 Propsteihof 10, 44137 Dortmund  
 Tel. (0231) 18 48-1 60, Fax (0231) 18 48-2 01  
 info@caritas-dortmund.de  
 Redaktion: Manfred von Kölln (verantwortlich),  
 Annette Kallenbach, Barbara Genster, Hanno Sandmann  
 Layout: Peter Johansmeier, www.yodesigns.de  
 Druck: Bonifatius Druckerei, Paderborn  
 Unser Spendenkonto: Kto. 001 059 424,  
 BLZ 440 501 99 bei der Sparkasse Dortmund

